Der Mbozi-Meteorit

Autor(en): **Kaiser, Helmut**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **43 (1985)**

Heft 210

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-899207

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Mbozi-Meteorit

HELMUT KAISER

Unser Besuch bei dem Mbozi-Meteoriten erfolgte eigentlich rein zufällig. Da wir ausnahmsweise nicht zu zweit, sondern in einer kleinen, geführten Gruppe reisten, hatten wir uns nur in groben Zügen mit der geplanten Reiseroute befasst. Als wir nun eines Abends im Ruaha-Nationalpark unsere Tanzania-Karte (herausgegeben von der Tanzania Tourist Corporation, P.O. Box 2485, Dar Es Salaam) studierten, machte mich auf einmal meine Frau darauf aufmerksam, dass in der Nähe der Stadt Mbeya ein sogenannter «Mbozi-Meteorit» als Sehenswürdigkeit eingezeichnet sei (Abb. 1). Sofern die Karte stimmte, lag der Meteorit gar nicht weit von unserer Reiseroute entfernt etwas südlich von der geteerten Hauptstrasse Dar Es Salaam - Zambia. Da nur mit einem kleinen Umweg gerechnet werden musste, fiel es uns nicht schwer, unseren Fahrer, den Reiseleiter sowie die übrigen Teilnehmer zu diesem Abstecher zu überreden. Schliesslich hatte ausser uns noch keiner ein solches Objekt mit eigenen Augen gesehen, und so war man gespannt darauf, für einmal nicht «nur» Grosswild und Vögel, sondern auch ein Stück ausserirdischer Materie zu Gesicht zu bekommen.

Als wir auf der Fahrt Richtung Zambia den Ort Mbeya durchquert hatten und in die Gegend des Meteoriten kamen, begannen wir damit, Einheimische nach ihm zu fragen. Erstaunlicherweise kannte ihn anscheinend jedermann, so dass wir problemlos die Stelle fanden, an der man die Hauptstrasse Richtung Süden verlassen muss. Die Abzweigung befindet sich 68 Kilometer westlich von Mbeya, 48 Kilometer von der zambischen Grenze entfernt. Sogar ein kleiner Wegweiser kennzeichnet den Weg zum Meteoriten. Auf dem ungeteerten, aber guten Strässchen kommt man nach 9 Kilometern an eine Verzweigung. Da kein Wegweiser zu entdecken war und wir niemanden sahen, den wir hätten fragen können, mussten wir uns eben für «rechts» oder «links» entscheiden. Wir probierten es mit «rechts». Dass wir richtig geraten hatten, stellte sich nach 3 weiteren Kilometern heraus: links von der Strasse erblickten wir nicht weit entfernt auf einer kleinen Anhöhe das gesuchte Objekt.

Natürlich freuten wir uns ganz besonders darüber, einen solch grossen Meteoriten vorzufinden. Was uns allerdings fast noch mehr überraschte, war die Tatsache, dass er vollkommen freigelegt war und deshalb von allen Seiten her besichtigt werden konnte. Der unregelmässig geformte Meteoritenkörper besitzt eine längliche, an einem Ende etwas zugespitzte Gestalt. Die maximale Länge beträgt 325 cm, seine grösste Breite und Höhe etwa 150 respektive 120 cm (Abb. 1 und 2).

Kaum waren wir eingetroffen, tauchte auch schon aus einer nahen Hütte ein Einheimischer auf, der - wie sich herausstellte - mit der Aufsicht des Meteoriten beauftragt ist. Er zeigte uns seine Unterlagen, denen sich folgende Zahlen entnehmen liessen:

Masse: 12 t
Chemische Zusammensetzung:

90,45% Eisen	0,11% Phosphor
8,69% Nickel	0,01% Schwefel
0,66% Kobalt	

Nachdem wir den prächtigen Eisen-Nickel-Meteoriten ausgiebig angefasst, photographiert und gefilmt hatten, machten wir uns auf die Rückfahrt zur Hauptstrasse. Der Aufseher winkte uns noch lange strahlend nach. Anscheinend freute er sich gleichermassen über einen der wohl nicht gerade häufigen Besuche wie auch über die paar Schillinge, die wir ihm als Dank für seine freundlichen Auskünfte gegeben hatten.

Wann der Mbozi-Meteorit entdeckt wurde, lässt sich nicht sagen. Den Eingeborenen war er jedenfalls bereits seit Generationen bekannt, doch fehlen Legenden, die einen Hinweis auf seinen Absturz und damit auf sein irdisches Alter geben könnten. Ursprünglich ragte - wie W. H. NOTT im Jahre 1930 berichtete - nur ein Teil aus dem Erdboden heraus. Ein Einschlagkrater fehlte. Bereits 1931 wurden vom inzwischen teilweise freigelegten Meteoriten erste Proben entnommen und untersucht. 1967 stellte schliesslich die tanzanische Regierung

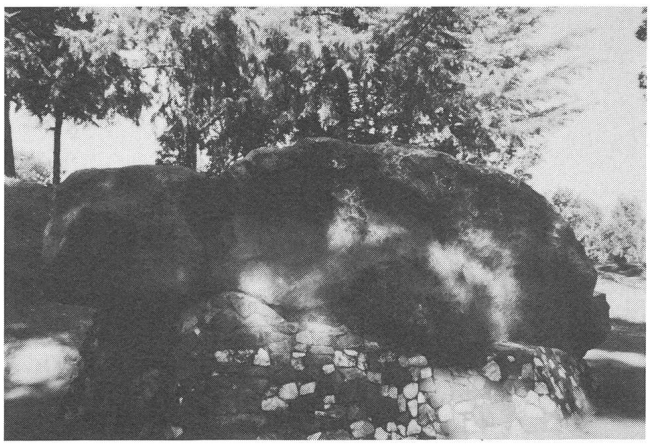


Abb. 1: Seitenansicht des Meteoriten. Seine grösste Länge beträgt 325 cm, die Masse wird auf 16 t geschätzt.

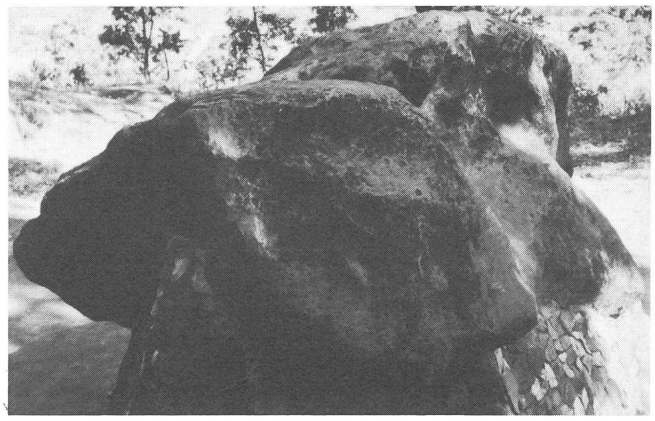
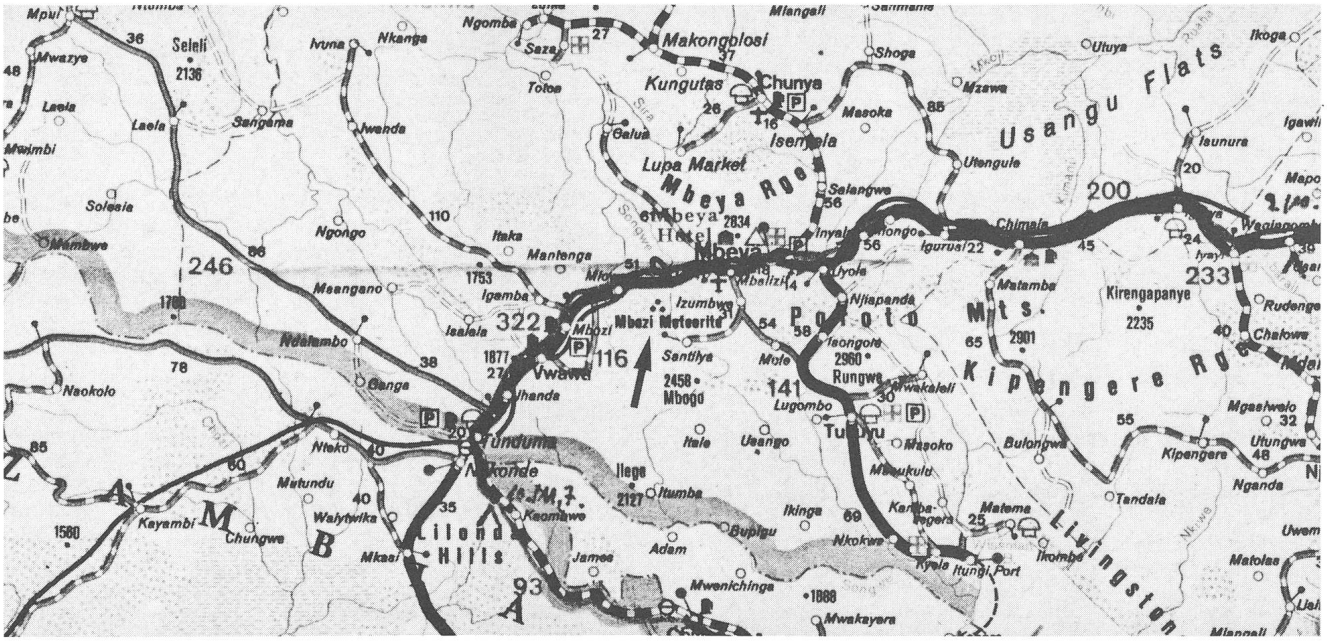


Abb. 2: Auf dieser Aufnahme des Meteoriten lässt sich neben der völlig unregelmässigen Form auch deutlich die stark verwitterte Oberfläche erkennen.


Makongolosi
Kungutas
Chunya
Usangu Flats
Lupa Market
Mbeya Road
Mbeya
Mbozi Meteorite
Vwawa
Tunduma
Nakonde
Lilond Hills
Tukuyu
Rungwe
Kipengere Mts.
Livingston
Kirengapanya
Chimala
Igurusi
Uyole
Isongole
Santilya
Mbogo
Lugombo
Usango
Itumba
Itungi Port
Kyela
Ikinga
Bupigu
Adam
James
Mwenichinga
Mwakaleli
Masoko
Bulongwa
Tandala
Matema
Ikombe
Kipengere
Mgaslwelo
Utungwa
Nganda
Chalowe
Rudonge
Mwakaya
Mwakaya
Kayambi
Chungwe
Mkasi
Mwakaya
Mwakaya
Mwakaya